

# Ahnenforschung per Mausklick

„Luxracines“ verfügt endlich über eine eigene Bibliothek in Walferdingen

VON SARA BAMBERG

**Die Genealogie, also die Ahnenforschung, ist das Steckpferd von „Luxracines“. Die Ursprünge der Organisation gehen bis ins Jahr 2006 zurück. Zehn Jahre später verfügen die Hobbygenealogen nun endlich über eine eigene Bibliothek. Und diese soll bald ihre Türen öffnen.**

Wer waren meine Vorfahren? Wo leben heute noch entfernte Familienmitglieder? Wie sieht mein Stammbaum aus? Genealogie erfreut sich großer Beliebtheit. Ständig suchen im Fernsehen irgendwelche Leute Familienmitglieder oder recherchieren über ihre Vorfahren. Dabei befasst sich jedoch längst nicht jeder so intensiv mit dem Thema wie die Mitglieder von „Luxracines“, die ihren Sitz in Walferdingen in der Rue de l'église haben.

Dort stehen Präsident Robert Deltgen und den restlichen Mitgliedern 1529 379 Daten von 557 920 Familien zur Verfügung. Darüber hinaus sind in der Online-Bibliothek des Vereins rund 226 Bücher als PDF downloadbar. Mit diesen zur Verfügung gestellten Informationen können ganze Familienstammbäume erstellt werden – und zwar von jedem.

**„Mich fasziniert es, herauszufinden, mit wem ich alles in irgendeiner Form verwandt bin und wie weit meine DNS tatsächlich zurückreicht.“**

**Robert Deltgen, Präsident von „Luxracines“**

Robert Deltgen, genannt Rob, erklärt, dass „Luxracines“ Wert darauf legt, Informationen online zur Verfügung zu stellen, auf das Gedruckte jedoch nicht völlig verzichten möchte. „Meiner Meinung nach sind digitale Daten flüchtig. Wenn beispielsweise morgen das



Präsident Rob Deltgen, Kassiererin Cathy Meder-Dempsey und Vizepräsident Claude Bettendorfer (v. r. n. l.) präsentieren stolz die neue Bibliothek. (FOTO: SARA BAMBERG)

Atomkraftwerk in Cattenom explodiert, dann können wir die digitalen Daten vergessen. Dann bleiben uns aber immer noch die Bücher“, erklärt er seine Logik etwas überspitzt.

Aus eben diesem Grund hat der Verein auch beschlossen, zweigleisig zu fahren: Neben den digitalen Daten verfügt er über die 1500 Bände umfassende Peter-Daus-Bibliothek und ist damit im Besitz der wohl größten Sammlung an Familienbüchern. Dies mache die Bibliothek des Vereins zum Mekka der Familienforschung.

## Bücher über der Kindertagesstätte

Die neuen Räumlichkeiten in der Walferdinger Rue de l'église befinden sich im ersten Stock, darunter nutzt eine Kindertagesstätte die restlichen Räume. „Wir sind allerdings nur nachmittags hier, wenn keiner mehr unten ist“, so Deltgen. Über zu viel Krach muss sich der Verein also keine

Gedanken machen. Noch sieht es in den neuen Räumlichkeiten etwas kahl aus, es dauert noch eine Weile, bis alles ausgeräumt ist und seinen richtigen Platz gefunden hat.

Endlich aber verfügt „Luxracines“ über eine eigene Bibliothek, wo alle wichtigen Bücher an einem Ort untergebracht werden können. So können sowohl die Mitglieder als auch Besucher sie zum Recherchieren nutzen. Darüber hinaus gibt es auch einen Computerraum, in dem vier PCs und ein Drucker zur Verfügung gestellt werden. Hier kann auf fast 1,7 Millionen digitalisierte Akten, welche die Mormonen reproduziert haben, zugegriffen werden.

„Ab September öffnen wir unsere Türen für die Öffentlichkeit“, verkündet Rob Deltgen stolz. Bis dahin muss jedoch noch ein Dienstplan ausgearbeitet werden. „Luxracines“ wird anfangs nur samstags nachmittags geöffnet sein. „Es ist immer einer von uns hier,

um die Leute zu beraten und ihnen bei Schwierigkeiten zu helfen.“, versichert Deltgen.

## Faszination Ahnenforschung

„Mich fasziniert es, herauszufinden, mit wem ich alles in irgendeiner Form verwandt bin und wie weit meine DNS zurückreicht“, so Rob Deltgen. „Sag mal Papa, sind wir eigentlich verwandt mit dem Tapezierer Deltgen?“ „Nein.“ „Und mit dem Schauspieler?“ „Jein.“ Er lacht, während er diese Anekdote aus seiner Kindheit erzählt. Schon damals wollte er ständig wissen, wie weit seine Familienbande eigentlich reichen.

Wie ihm geht es vielen. Oft haben die Menschen noch alte Dinge, wie etwa Urkunden oder Fotos, zu Hause, wissen aber gar nicht mehr, dass sie die haben. Irgendwann entdecken sie die Sachen dann wieder und plötzlich ist die Neugierde da. Doch welchen Nutzen hat die Ahnenforschung eigentlich? Ahnenforscher selbst

würden an dieser Stelle vielleicht antworten, dass allein die Suche nach der eigenen Geschichte für sie ausreicht. So ein Stammbaum kann dazu beitragen, besser zu verstehen, wie die eigenen Vorfahren früher gelebt haben und was sie erlebt haben. Etwas, das vermutlich die meisten Menschen interessiert ist, herauszufinden, ob und welche prominenten Ahnen man eigentlich hat.

Um testen zu lassen, wie weit seine Gene zurückreichen, hat Rob Deltgen einen DNS-Test machen lassen. Dieser Test ermittelt den frühesten Menschen, der die gleichen Gene wie die Testperson hat. Man kann ihn online über „National Geographic“ für 180 Dollar beantragen.

## Familiengeschichten aufdecken

Seine Kollegin Cathy Meder-Dempsey, Kassiererin bei „Luxracines“, führt hingegen einen Blog, in der sie jeden Monat einen Eintrag über einen früheren Sklaven verfasst. In der Hoffnung, dass Angehörige eine dieser Personen wiedererkennen. „Es ist schwer, da Sklaven keine Papiere besaßen“, so Meder-Dempsey. Doch vor kurzem sei sie angeschrieben worden: „Das war das erste Mal, dass jemand einen der Sklaven erkannt hat“, erzählt sie erfreut.

Durch ihre Recherche gibt sie den Sklaven nicht nur eine Geschichte, sondern hilft ebenfalls dabei, verloren geglaubte Familienmitglieder mit ihren Verwandten zusammenzuführen.

## Über den Verein

„Luxracines“ zählt im Moment 339 Mitglieder und ist immer noch am Wachsen. Ihre Homepage zählt bis heute fast 870 000 Besucher. Um die Online-Plattform einsehen zu können, muss man jedoch Mitglied des Vereins sein, da dieser Bereich passwortgeschützt ist. Ins Leben gerufen wurde der Verein im Jahr 2006, in dem Jahr wurde auch die „Journée Nationale de généalogie et d'histoire locale“ zum ersten Mal organisiert. 2009 wurde „Luxracines“ mit Sitz in Howald statuarisch gegründet. 2010 verlegte der Verein seinen Sitz nach Walferdingen. ■ [www.luxracines.lu](http://www.luxracines.lu)

## Nur Bewohner mit Flüchtlingsstatus

Im „Foyer Millebaach“ können 96 Menschen beherbergt werden – die Aufenthaltsdauer variiert

**Luxemburg.** Im Mai dieses Jahres sind 27 Flüchtlinge in das „Foyer Millebaach“ gezogen. Die Platzierungsmöglichkeiten sind jedoch begrenzt, nur 96 Menschen können dort beherbergt werden.

Und auch nur diejenigen, die im Rahmen des Abkommens zwischen der Türkei und der EU nach Luxemburg gekommen sind und hier den Flüchtlingsstatus erhalten haben.

Die Dauer des Wohnaufenthalts hängt davon ab, wie schnell die Einwohner eine neue Unterkunft finden. Sie haben nämlich allesamt Zugang zum Wohnungsmarkt und sind zudem auf den Listen des „Fonds de Logement“ ein-



Im „Foyer Mühlenbach“ leben derzeit 27 Flüchtlinge. (FOTO: MANUEL DIAS)

getragen. Begleitet werden die Bewohner von Mitarbeitern des „Lëtzebuerger Integratiouns- a Sozialkohäsiounscenter“ (Lisko).

Die Organisation „Maison des Associations“, die ihren Sitz acht Jahre lang dort hatte, muss umziehen – das Familienministerium hat ihr jedoch eine Alternative in Itzig angeboten. Diese Räumlichkeiten werden der Vereinigung, wie vorher im „Foyer Mühlenbach“ auch, kostenlos zur Verfügung gestellt.

Diese Informationen lieferte die Integrationsministerin Corinne Cahen auf die parlamentarische Anfrage des LSAP-Abgeordneten Roger Negri. che

## NOTIZBLOCK ZENTRUM

**Luxemburg.** – Führung durch den traditionellen Sortengarten Klouschtergaart. Freitag, 19. August, 11 bis 13.30 Uhr. Treffpunkt: Klouschtergaart, Ende Rue Plaetis in Luxemburg-Grund. Organisation: Stadt Luxemburg ([www.vdl.lu](http://www.vdl.lu)) Kontakt: Steve Schwartz, E-Mail: [kraizschouschteschgaart@yahoo.de](mailto:kraizschouschteschgaart@yahoo.de).

**Miersch.** – Pilgerrees op Banneux. Dënschdeg, den 13. September 2016. Départ vum Bus: 7 Auer: Tënten-Kräizung fir op Gräisch; 7.10 Auer: Sëll-Raiffeisenkeess; 7.20 Auer: Bruch-Kierch; 7.30 Auer: Miersch-Méchelsplaz. Programm zu Banneux: 10 Auer: Roussekranzgebiet; 10.30 Auer: Mass mam Äerzbeeschof; 12 Auer: Mëttegiessen 14.00 Gebiet bei der Quell; 14.15 Auer: Kräizwee; 15.30 Auer: Sakramentsandacht mat Seene vun de Kranken; 17 Auer: Départ zu Banneux. Umelle fir mam Bus ze fueren, bis mëttwochs, de 7. September, am Parbüro zu Miersch um Tel. 32 00 59 (moies).